

Damit Geister endlich Ruhe finden

Beim Halloween-Walk des Kutscherhauses galt es, verstorbene Neunkircher Originale zu erlösen. Ob es gelang? 48 Unerschrockene machten sich auf den Weg.

VON ANJA KERNIG

NEUNKIRCHEN „Geht es jetzt in den Himmel?“, frohlockt Christine Mehlhorn alias Margarete Bacher. Vor zehn Minuten war sie noch in der Stummschen Reithalle zwischen abgehackten Gliedmaßen und Küchenutensilien zu Gange. Ob es ihre Hostellerie in Furpach denn noch gibt, wollte die seltsam verschleierte Sternköchin wissen. Klar! Wie schön, auch, dass man eine Straße nach ihr benannte, wie sie soeben von anderen Besuchern erfahren habe. Wie sie das rührt. Vor allem aber möchte sie endlich erlöst werden – wie alle anderen Protagonisten des zweiten Criminal History Walks, diesmal als Halloween-Walk.

Zum Finale haben sie sich unterhalb des Wasserturms eingefunden. Ja, für Margarethe Bacher und die meisten ihrer Leidensgenossen geht es am späten Montagabend in den Himmel, stiehlt mit Jingle vom Band und weißem Dampf aus der Nebelmaschine. Acht der zehn bis dato unerlösten Neunkircher Originalen konnte der Weg aus der Zwischenwelt mittels Mikrofonen, Geldscheinen, Schienen, Holzkreuzen, Kofferanhängern und Sternen geebnet werden.

Punkt 21.30 Uhr hatten Theaterpädagogin Sibille Sandmayer und Kulturwissenschaftlerin Ida Jacobi vorm Kutscherhaus 48 tapfere Teilnehmer begrüßt. Darunter wahnwitzig gestylte Halloween-Kreaturen, allen vorneweg ein Junge, dem sein Teddy blutig aus dem Kopf wuchs. Eine Gruppe nennt sich „Das Ferienlager“, „Die Puderfeen“



Welche verstorbene Neunkircherin da wohl den Kochlöffel schwingt?

FOTO: ANJA KERNIG

sind wohl dem Musicalprojekt zuzuordnen.

Ähnlich wie bei der Premiere des neuen Veranstaltungsformats des Kutscherhaus-Vereins im Juli galt es erneut, grüppchenweise Schauplätze rings um das Alte Hüttenareal aufzusuchen, um Rätsel zu lösen. Allerdings wurden diesmal keine Mörder gesucht. Stattdessen waren die in einer Tüte mitgegebenen Gegenstände (siehe oben) den erbarmungswürdigen Seelen zuzuordnen.

Nach einer kleinen Stärkung mit grünem Glibber samt halbem Gebiss (Götterspeise plus Weichgummi)

mi) machten sich die Teams auf den Weg, eines mehr als ursprünglich geplant. „Der Zuspruch war enorm“, freute sich Ida Jacobi über die Resonanz. Da drückt man gern ein Auge zu. Infolgedessen staute es sich dann allerdings auch ab und zu an den Stationen, was den Überraschungseffekt etwas schmälerte. Die Zombie-Furie, die am Spitzbunker kauerte, der Kettsägenmann, der hinter der Stummschen Kapelle lauerte, um gleich seine Höllenmaschine aufheulen zu lassen – man war vorgewarnt.

Sieben Stationen wurden durch Mitglieder des Theatervereins Spieltrieb und zwei

Hüttenwegs-Führerinnen bespielt. Am Denkmal warteten die Marktfrauen Gretchen (Michelle Ebert) und Irmche (Anne Weigang), am Spitzbunker niemand Geringeres als Erich Honecker (Nico Burbes). „Welches Jahr haben wir?“, fragte der ehemalige Staatsratsvorsitzende der DDR die Besucher verwirrt, und: „Was habt ihr denn an?“ Gut, dass er nichts ahnte von der feudalen Nachbarschaft: Weiter oberhalb geisterten Gräfin von Siersdorf (Heike Lismann Gräß) und ihre Tochter Anette (Paulina Gräß) durch die Stummsche Kapelle. Auch sie baten die Eindringlinge Hände ringend darum, endlich erlöst zu werden.

Auf dem Rückweg war wieder die anämische weiße Hexe mit dem abblätternen Gesicht zur Stelle: „Ich bin so allein“, jammerte sie, um unvermittelt ein schrilles „Lauf!“ zu kreischen. Da nimmt man dann doch lieber die Beine in die Hand. Gesitteter ging es an der Hüttenbahn zu. Hier wartet Otto Leonhard Blum (Thorsten Sprengart). Zur Welt gekommen am 1. September 1876 in Neunkirchen, machte sich Blum als Bauingenieur, Professor für Eisenbahnwesen und Rektor der Technischen Hochschule Hannover einen



Der Mann mit der Kettensäge sorgte für Schrecken.

FOTO: ANJA KERNIG

Namen. Zusammen mit seiner Frau Luise Fischer starb er 1944 nach einem Bombenangriff in seiner Wahlheimat. Zurück im Geburtsort, schätkerte der Untote ausgiebig mit einem kleinen Skelett, den Überresten seiner Katze.

In der Gebläsehalle geistert der

„Welches Jahr haben wir? Was habt ihr denn an?“

Erich Honecker
Untot und verwirrt

Sense-Eduard (Justin Natale) als halbhirrer Kofferträger herum, am Kimoto-Mahnmal drückt ein einsamer Geiger auf die Tränendrüsen: Wilhelm Koch, genannt „de Wiam“, wurde am 2. Februar 1873 geboren, war im Ersten Weltkrieg Infanterist und schlug sich danach als Eisverkäufer, Kinounternehmer, Karussellbesitzer und letztlich als Straßemusikant durchs Leben. Der kaum 1,65 Meter große Mann wurde von einem 19-jährigen Malergesellen und späteren Schaustellergehilfen ermordet – im Mai 1956. Der Täter wurde zu zehn Jahren Jugendstrafe verurteilt.

Ein echtes Highlight beschert Fernsehsängerin Claudia Doreen den Walkern: Erwartete sie doch das Fernsehpublikum oben auf dem Hochofen, mit phantastischem Blick auf das illuminierte Industrieensemble und die Stadt.

Zum Abschluss traf man sich wieder am Ausgangspunkt – auch die vier Erschrecker: Familie Ianni mit Emanuel, Sabrina und Stella sowie Julieta Buchmann – und legte die passenden Gegenstände vor den Schwarzweiß-Fotos der Geister ab. Alles komplett? Nein, eine Kartoffel fehlt. Die armen Markthändlerinnen haben Pech gehabt. Sie müssen weiter spuken. Auf dem Absprung in die Ewigkeit wehrt sich Margarete Bacher noch schnell gegen den Vorwurf Blums, Katzen gekocht zu haben. Neben ihr die Ansagerin doziert strahlend: „Heute in den aktuellen Tagesthemen: Claudia Doreen wurde erlöst“. Das letzte Wort gebührt dem Wiebelskircher Bub: „Die Mauer hebt sich empor“, verkündet Honecker staatstragend. „Euer Beitrag zum Sozialismus!“

Produktion dieser Seite:
Mathias Winters
Melanie Mai



Nach einer kleinen Stärkung mit grünem Glibber samt halbem Gebiss (Götterspeise plus Weichgummi) machten sich die Teams auf den Weg.

FOTO: ANJA KERNIG

Welche Heizung für mein Haus?

SPIESSEN-ELVERSBERG (mot) In Zeiten der Energiekrise und angesichts der sinkenden Temperaturen stellt sich für viele die Frage: Welche Heizung ist geeignet für mein Haus? Am Dienstag, 8. November, hält der Energieberater der Verbraucherzentrale, Matthias Marx, von 19 bis 20.30 Uhr in der Gemeinschaftsschule Elversberg, Am Ring 39a, einen Vortrag zu dem Thema. Er wird Tipps geben, wie man das geeignete Heizsystem findet oder welche finanzielle Unterstützung es durch Förderprogramme des Staates gibt. Der Eintritt ist frei.

Anmeldungen per Mail an davidshoerfer@web.de, kvhs@landkreis-neunkirchen.de oder telefonisch unter der Telefonnummer (0 68 21) 79 07 75 oder (0 68 24) 9 06 41 21. Weitere Informationen gibt es im Netz: www.spiesen-elversberg.de

Jazz-Star Wolny kommt nach Neunkirchen

NEUNKIRCHEN (mot) Der Jazz-Star und Pianist Michael Wolny ist auf Jazz-Nights-Tournee mit Tim Lefebvre (Bass) und Eric Schaefer (Schlagzeug). Am Dienstag, 8. November, gastiert das Trio um 20 Uhr in der neuen Gebläsehalle Neunkirchen, An den Hochöfen 1.

Die Band gilt als eines der großen Jazz-getriebenen Piano-Trios, schreibt The Guardian, sogar als aufregendstes Piano-Trio der Welt, wie die Zeit es ausdrückt. Der vielfach und vor allem international preisgekrönte Künstler brachte Alben wie Wunderkammer oder Traumbilder heraus. Einlass ist ab 19 Uhr.

Tickets kosten im Vorverkauf 33,80 Euro und sind buchbar im Internet unter www.ticket-regional.de oder telefonisch unter der Nummer (06 51) 9 79 07 77.

Akkordeon und Violine im Duo

NEUNKIRCHEN (mot) Akkordeonist Andy Cutting und Musikerin Gudrun Walther (Violine) spielen am Samstag, 5. November, um 20 Uhr in der Stummschen Reithalle Neunkirchen, Saarbrücker Straße 21.

Das Duo wird einen groovigen Mix aus englischer, französischer und deutscher traditioneller Musik sowie seinen Eigenkompositionen spielen. Andy Cutting, einer der prägendsten diatonischen Akkordeonisten in Europa, überzeugt in der Folkszene mit seinem Spiel und eigenen Kompositionen. Gudrun Walthers, Mitbegründerin der ausgezeichneten Band Cara, tourte bereits durch Europa, die USA und Australien. Einlass ist ab 19 Uhr.

Tickets kosten im Vorverkauf 17 Euro und sind erhältlich unter www.ticket-regional.de oder telefonisch unter der Nummer (06 51) 9 79 07 77.

Anzeige

+50%
auf das zweite Paar Gleitsichtgläser**

30%
auf alle Gleitsichtgläser – zusätzlich zum günstigen Abele-Preis*

Alles im Blick – nah und fern!
Gleitsichtbrillen
Mit hochwertigen Markengläsern von Essilor und Hoya, inkl. kostenloser Bestimmung der Sehstärke.

NEUNKIRCHEN, Saarpark-Center · SAARBRÜCKEN, Europa-Galerie, Trierer Straße 1 · ZWEIBRÜCKEN, Hauptstraße 44
www.abele-optik.de

* Eine Kombination mit anderen Angeboten ist nicht möglich.
** Gilt für Gläser in der gleichen Stärke wie das erste Paar.
Abele-Optik GmbH, Ossietzkystraße 1-3, 97084 Würzburg

abele, optik.
BESTENS BERATEN